Ehrensache!

Das Ehrenamtsmagazin im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.

SoVD Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen e.V.
SoVD. So geht sozial.

Ausgabe 1 | 2018

Themen dieser Ausgabe:

Inklusionskampagne:
So können Sie mitmachen.....S. 4

Schneller Rat per WhatsApp:
Neues Angebot für Mitglieder.... S. 6

Jetzt im SoVD-Shop:
Notfalldose als Lebensretter..... S. 8

Fünf Ortsverbände
richten Notfallbänke ein..... S. 9

Herzkissen-Spende für
Brustkrebspatientinnen..... S. 11

Ortsverband sammelt
Schulranzen für Bedürftige.....S. 13

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit Ihrer tatkräftigen Unterstützung hat der SoVD in Niedersachsen auch in den vergangenen Monaten wieder viel erreicht. Besonders stolz dürfen wir alle auf die Kür zum „Verband des Jahres 2018“ sein. Die Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement hat damit unsere Jubiläumskampagne „100 Jahre SoVD. 100 Jahre Solidarität. Ein Blick zurück. Und zwei nach vorne.“ ausgezeichnet.

Viele ehrenamtlich SoVD-Aktive haben auf Orts- und Kreisverbandsebene mit zum Erfolg dieser Kampagne beigetragen – zum Beispiel mit der Präsentation unserer Wanderausstellung. Für diesen Einsatz möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei Ihnen allen bedanken. Übrigens: Sie können die Ausstellung auch weiterhin buchen. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 6.

Nach unserem großen Jubiläumsjahr lassen wir auch 2018 nicht locker und haben bereits die nächste Kampagne ins Rollen gebracht: Unter dem Motto „Ich bin nicht behindert. Ich werde behindert.“ machen wir uns landesweit für eine der brennendsten sozialen Aufgaben unserer Zeit stark: die Inklusion. Egal ob mit oder ohne Behinderung – wir kämpfen dafür, dass alle Menschen überall dabei sein können. Auf den Seiten 4 und 5 erfahren Sie, wie auch Ihr Orts- oder Kreisverband Teil der Kampagne werden kann. Bitte helfen Sie mit, die Barrieren in den Köpfen in ganz Niedersachsen abzubauen.

Falls Sie noch weitere Ideen für Ihre ehrenamtliche Arbeit vor Ort suchen: Ein paar besonders gute Beispiele aus unseren SoVD-Ortsverbänden stellen wir Ihnen ab Seite 9 vor.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Adolf Bauer,
SoVD-Landesvorsitzender

Gelungener Startschuss: Die Mitwirkenden in Hannover waren mit dem Aktionstag auf dem Kröpcke sichtlich zufrieden.

„Ich bin nicht behindert. Ich werde behindert.“: So werden Sie Teil der SoVD-Inklusionskampagne

Schluss mit der Benachteiligung von Menschen mit Behinderung: Mit seiner aktuellen Kampagne „Ich bin nicht behindert. Ich werde behindert.“ hat sich der SoVD-Landesverband Niedersachsen das Thema Inklusion ganz groß auf die Fahne geschrieben. Der größte Sozialverband des Landes kämpft dafür, dass alle Menschen überall dabei sein können – egal ob mit oder ohne Behinderung. Nach der erfolgreichen Auftaktveranstaltung am 4. Mai in Hannover tourt die Kampagne jetzt bis 2019 durch ganz Niedersachsen – und macht mit Ihrer Unterstützung auch bei Ihnen vor Ort halt.

Inklusion ist eines der brennendsten sozialen Themen, für das sich der SoVD in Niedersachsen seit Langem starkmacht. Ziel der aktuellen Kampagne ist eine umfassende Barrierefreiheit und eine vollständige Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen. Klar ist: Inklusion ist ein Menschenrecht und nicht verhandelbar. Und auch das Geld dafür ist da – es muss nur entsprechend verteilt werden. So kommt etwa der neueste Bericht des Landesrechnungshofs zu dem Ergebnis, dass in Niedersachsen 400 Millionen Euro im Bereich der Inklusion effizienter eingesetzt werden könnten – eine klare Bestätigung der Kritik des SoVD an der Politik der Großen Koalition in Niedersachen.

Beim Kampagnenauftakt am 4. Mai auf dem Kröpcke in Hannover ging es dann auch gleich ans Eingemachte: Im Mittelpunkt stand die heiß umkämpfte Inklusion in der Schule. Mehrere Hundert Besucher haben die Podiumsdiskussion zwischen Vertreterinnen der Landespolitik und Müttern von Kindern mit Behinderung verfolgt. Die Betroffenen haben noch einmal deutlich gemacht, dass es im Bereich der schulischen Inklusion dringend an personeller und finanzieller Unterstützung fehlt. Die Politikerinnen signalisierten Einsicht und kündigten entsprechende Maßnahmen an.

Doch das Thema Inklusion funktioniert nicht nur politisch auf Landesebene, sondern auch zugespitzt vor Ort. Bestimmt gibt es auch bei Ihnen im Kreis- oder Ortsverband Angriffspunkte, über die Sie sich besonders ärgern. Das können zum Beispiel zugeparkte oder fehlende Behindertenparkplätze, Hürden im öffentlichen Personen-

nahverkehr (ÖPNV), Barrieren beim Zugang zu Gebäuden, Kultur- und Sportveranstaltungen oder die mangelhafte Inklusion in der Arbeitswelt sein.

Genauso vielfältig wie das Thema Inklusion sind auch die Möglichkeiten, die SoVD-Kampagne vor Ort umzusetzen: Einige Kreis- und Ortsverbände haben bereits ähnliche Podiumsdiskussionen wie die in Hannover geplant und laden dazu Vertreter der Regional- und Lokalpolitik ein. Eine vielversprechende Variante ist etwa, anstehende Bürgermeisterwahlen zu nutzen und die Kandidaten zu fragen, wie sie im Fall ihrer Wahl die Inklusion voranbringen wollen. Andere Gliederungen nehmen sich zum Beispiel den ÖPNV vor und überprüfen anhand einer Checkliste, wie es in ihrem Bereich um die Barrierefreiheit von Bussen und Bahnen bestellt ist. Und wieder woanders gibt es einen Infostand auf dem Marktplatz, an dem Passanten in einem Fragebogen beantworten können, wo es aus ihrer Sicht bei der Inklusion am meisten hakt. Die entsprechenden Vorlagen dafür stellt übrigens die Landesgeschäftsstelle zur Verfügung.

Auch sonst gibt es jede Menge Unterstützung aus Hannover: Der Landesverband koordiniert die verschiedenen Veranstaltungen und bietet ein „Rundum-sorglos-Paket“ für alle teilnehmenden Kreis- und Ortsverbände. Darin enthalten sind je nach Bedarf etwa Flyer und Plakate, Zelte sowie als echter Hingucker eine sechseinhalb Meter hohe aufblasbare SoVD-Hand. Für Podiumsdiskussionen können sogar Moderation und Gebärdensprachdolmetscher gebucht werden. Reflektor-Sticker, Trillerpfeifen, Luftballons, Klatschpappen, Winkehände und Bierdeckel mit passenden Slogans zum Verteilen sorgen für zusätzliche Aufmerksamkeit. Darüber hinaus begleitet der Landesverband die Kampagne im Internet unter www.ich-werde-behindert.de.

Wer die Kampagne als Kreis- oder Ortsverband nutzen möchte, um sich vor Ort als SoVD zu positionieren, muss nur noch ein passendes Thema finden, sich um die nötigen Genehmigungen und die personelle Besetzung vor Ort kümmern und die regionale Pressearbeit übernehmen. Machen Sie mit, damit die Kampagne landesweit zum Erfolg wird: Nur wer laut ist, wird gehört!

Auch eine gute Idee: der Auftritt einer inklusiven Band – hier „The Boppin’ Blue Cats“ beim Kampagnenauftakt in Hannover.

Macht was her: die sechseinhalb Meter hohe SoVD-Hand als Teil des „Rundum-sorglos-Pakets“ für Aktionen der Kreis- und Ortsverbände.

Kontakt

Sie möchten sich an der Kampagne „Ich bin nicht behindert. Ich werde behindert.“ beteiligen und das „Rundum-sorglos-Paket“ buchen? Klasse! Nina Spiegel freut sich schon auf Ihre Anfrage (Tel.: 0511/70148-37, E-Mail: nina.spiegel@sovd-nds.de).

Schnelle Frage, schnelle Antwort: SoVD in Niedersachsen berät jetzt per WhatsApp

Für alle SoVD-Mitglieder in Niedersachsen gilt ab sofort: Wer nur mal eine schnelle Frage hat, muss dafür nicht extra ins Beratungszentrum kommen. Denn genau für solche Fälle hat der größte Sozialverband des Landes in diesem Sommer eine eigene WhatsApp-Sprechstunde an den Start gebracht.

Sozialberater beantworten dabei jeweils eine Stunde lang Fragen rund um die Themen Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit, Hartz IV sowie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Mitmachen ist ganz einfach: Man muss nur die Nummer 0511/65610720 zur Kontaktliste hinzufügen und schon kann's losgehen.

„Mit der WhatsApp-Sprechstunde wollen wir insbesondere auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität erreichen, die so ohne viel Aufwand unsere Hilfe in Anspruch nehmen können", betont SoVD-Landesgeschäftsführer Dirk Swinke. „WhatsApp gehört mittlerweile zum Alltag vieler Menschen und ermöglicht eine unkomplizierte Kontaktaufnahme mit uns – so können unsere Sozialberater auf einfache sozialrechtliche Fragen besonders kurzfristig antworten", so Swinke weiter.

Wer dem SoVD eine Frage per WhatsApp stellen möchte, hat dazu das nächste Mal am 14. August von 17 bis 18 Uhr Gelegenheit. Weitere Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

So aktuell wie im Jubiläumsjahr: Die SoVD-Ausstellung tourt weiter durchs Land

„100 Jahre SoVD. 100 Jahre Solidarität.": Unter diesem Motto steht die Wanderausstellung, die der SoVD-Landesverband Niedersachsen anlässlich des großen Jubiläumsjahrs 2017 entwickelt hat.

Mit vielen beeindruckenden Fotos zeichnet sie den Weg von der Gründung des Reichsbunds 1917 als Selbsthilfeorganisation für Kriegsopfer und Hinterbliebene bis zum modernen Sozialverband nach, der heute als SoVD allein in Niedersachsen die Interessen von rund 276.000 Mitgliedern vertritt. Die Ausstellung erzählt von Krieg, Auflösung, Neuordnung, Wendezeit, Aufbruch und Wandel und bietet darüber hinaus spannende Ausblicke auf die zukünftige Entwicklung des SoVD.

Zahlreiche Orts- und Kreisverbände haben die Ausstellung bereits gezeigt – zum Beispiel bei Sommerfesten, Podiumsdiskussionen oder sonstigen Veranstaltungen. Dabei ist sie immer noch genauso aktuell wie im Jubiläumsjahr – und tourt deshalb weiter durchs Land. Vielleicht macht sie ja bald auch bei Ihnen Station: Es gibt noch freie Termine!

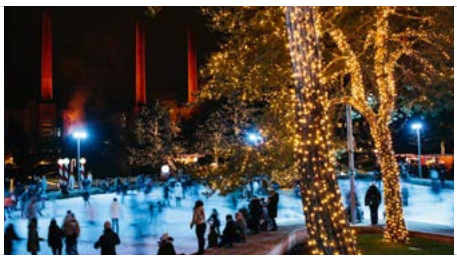
Bei Interesse kann die Ausstellung bei Nina Spiegel reserviert werden (Tel.: 0511/70148-37, E-Mail: nina.spiegel@sovd-nds.de).

VIEL ENTDECKEN, VIEL ERLEBEN, VIEL STAUNEN: DIE VIELFALT DER AUTOSTADT.

Die Autostadt in Wolfsburg ist das ideale Ausflugsziel für Ihren SoVD-Ortsverband – an 363 Tagen im Jahr: Erleben Sie automobile Nostalgie, entspannte Schiffsfahrten, interaktive Ausstellungen, kulinarische Vielfalt und vieles mehr. Vom 30.11. bis 06.01. erwartet Sie außerdem eine traumhafte Winterwelt mit farbenfrohen Eisshows und außergewöhnlichem Wintermarkt. Infos & Buchung zu SoVD-Konditionen unter Tel. 0800 288 678 238 oder autostadt-vertrieb.de/sovd

kostenloser Vorbesuch für Organisatoren

AUTOSTADT



Neues Produkt im SoVD-Shop: Notfalldose kann im Zweifel Leben retten

Viele Orts- und Kreisverbände haben sie schon im SoVD-Shop bestellt: die Notfalldose für den Kühlschrank. Sie bietet Platz für die wichtigsten Medikamente, damit Rettungskräfte im Ernstfall nicht lange danach suchen müssen.

Die Notfalldose kommt zusammen mit zwei Hinweisaufklebern: einem für die Kühlschranktür und einem für den Haus- oder Wohnungseingang. So wissen Notärzte und Sanitäter gleich, wo sie fündig werden.

Darüber hinaus enthält die Notfalldose ein Infoblatt, auf dem leicht erfassbar Angaben zur Person, zu Krankheiten und Therapien, Operationen, Ärzten, Pflegediensten und Angehörigen eingetragen werden können. Damit haben die Rettungskräfte alle wichtigen Informationen sofort auf einen Blick – ein entscheidender Zeitvorteil, der im Zweifel Leben retten kann. Auf elektronische Medien, die im Ernstfall versagen könnten, kann so verzichtet werden.

Der SoVD-Aufkleber auf dem Deckel macht die Dose zu einem attraktiven Werbegeschenk für Orts- und Kreisverbände. Die Einsatzmöglichkeiten im Ehrenamt sind vielfältig: Die Notfalldosen können zum Beispiel bei Mitgliederversammlungen oder an Infoständen verteilt werden. Besonders wirkungsvoll ist auch die Kombination mit einer Aktion vor Ort. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Vortrag unserer Partner von den Johannitern zum Thema Erste Hilfe, an dessen Anschluss jeder Teilnehmer eine SoVD-Notfalldose mit nach Hause nehmen kann?

Die bisherige Resonanz aus den Orts- und Kreisverbänden ist äußerst positiv: Die Notfalldosen kommen bei den Menschen sehr gut an.

Bestellungen können unter www.sovd-shop.de oder direkt über unseren Werbemittelpartner MSI aufgegeben werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte direkt an unseren dortigen Ansprechpartner Sebastian Wesche (Tel.: 05172/3700-14, E-Mail: wesche@msi-ilsede.de, www.msi-ilsede.de).

Kleine Dose, große Hilfe: die Notfalldose für den Kühlschrank

Projektbeteiligte in Bad Bevensen (von links): Bürgermeister Martin Feller, Harald Stute vom SoVD-Ortsverband, Metronom-Pressesprecher Björn Pamperin, Landrat Heiko Blume, Fellers Amtsvorgängerin Susanne Lühr-Peschke, der SoVD-Ortsverbandsvorsitzende Wolfgang Schulz, Gerhard Kreutz von der Bad Bevensen Marketing GmbH und Bauamtsleiter Roland Klewwe sind stolz auf „ihre“ Notfallbänke.

Notfallbänke im Landkreis Uelzen: Fünf SoVD-Ortsverbände sorgen für schnelle Hilfe

Wer im Landkreis Uelzen als Spaziergänger oder Radfahrer im Grünen unterwegs ist, kann sich seit vergangenem Jahr ein ganzes Stück sicherer fühlen: Die SoVD-Ortsverbände Bad Bevensen, Gerdau, Hösseringen-Räber, Suderburg und Wrestedt haben dort insgesamt 195 Notfallbänke eingerichtet. So kann der Rettungsdienst im Fall der Fälle besonders schnell vor Ort sein.

„Wir haben das Thema erstmals 2016 in einer Strategiegruppe auf Kreisverbandsebene diskutiert“, berichtet Harald Stute, Beisitzer im SoVD-Ortsverband Bad Bevensen. Schließlich fanden sich fünf Ortsverbände, die das Projekt jeweils in ihrem Gebiet umsetzen wollten. Stute übernahm die Organisation im Bereich Bad Bevensen: „Ich war sofort von der Idee begeistert, weil solche Bänke nicht nur Leben retten können, sondern auch dabei helfen, den SoVD vor Ort bekannter zu machen.“

Die Funktion der Notfallbänke ist schnell erklärt: Auf einer gut sichtbaren Plakette an der Bank steht neben dem SoVD-Logo ein Kennzeichen für den jeweiligen Standort. Dessen GPS-Daten sind in der Einsatzleitstelle hinterlegt. Wer in der Nähe einer solchen Bank Hilfe anfordern muss, wählt einfach den Notruf und gibt das angezeigte Kennzeichen an. So wissen die Rettungskräfte sofort, wo genau sie gebraucht werden – ganz ohne lange Erklärungen.

Doch von der Idee bis zur Umsetzung gab es erst mal eine Menge zu organisieren. Für Bad Bevensen etwa hat Harald Stute zunächst die Unterstützung von Bürgermeister und Landrat, den Niedersächsischen Landesforsten sowie dem zuständigen Wasser- und Schifffahrtsamt eingeholt. „Es war wichtig, alle öffentlichen Stellen ins Boot zu holen, damit wir unsere Notfallschilder überall dort an Bänken anbringen konnten, wo viele Menschen unterwegs sind: im Kurpark, im Wald und in der Heide, am Ilmenauradweg und am Elbe-Seitenkanal.“

Dann ging es darum, die einzelnen Notfallbänke zu lokalisieren. Mithilfe einer GPS-App hat

Cleveres System: Die Standortdaten jeder Notfallbank sind in der Einsatzleitstelle hinterlegt. Wer Hilfe für sich oder andere benötigt, wählt einfach den Notruf und gibt das angezeigte Kennzeichen durch.

Stute die genauen Koordinaten von insgesamt 42 Standorten in und rund um Bad Bevensen aufgezeichnet und diese anschließend mit dem Internetdienst Google Maps abgeglichen. Zusammen mit einer kurzen Beschreibung der jeweiligen Örtlichkeit übergab er die gesammelten Daten an die Einsatzleitstelle. Von dort kam schnell das Okay: Jetzt durften die Bänke beschildert werden!

An 38 der 42 ausgesuchten Standorte im Raum Bad Bevensen gab es bereits Bänke, die fehlenden vier mussten noch aufgestellt werden. Der SoVD-Ortsverband bewarb sich mit dem Projekt bei der Aktion „Metronom tut Gut(es)“ der Metronom Eisenbahngesellschaft – mit Erfolg: Das Uelzener Unternehmen stiftete je eine Bank im Kurpark und am Ilmenauradweg und förderte dazu noch die Beschilderung der nunmehr insgesamt vier Notfallbänke im Kurpark.

Zwei weitere Bänke am Elbe-Seitenkanal finanzierte der SoVD-Ortsverband selbst. Stute: „Hier gab es vorher auf einer Strecke von vier Kilometern noch überhaupt keine Bank als Rastplatz für die vielen Radfahrer, die dort unterwegs sind.“ Der Ortsverband ließ die beiden Bänke von einer lokalen Tischlerei aus hochwertigem Eichenholz fertigen und an den städtischen Bauhof liefern, der sie dann an Ort und Stelle installiert hat. Um die Notfallbänke möglichst schnell bekannt zu machen, trat Harald Stute schließlich an die für Tourismus- und Stadtmarketing zuständige Bad Bevensen Marketing GmbH (BBM) heran – und fand erneut einen Förderer für das Projekt: „Die SoVD-Landesgeschäftsstelle in Hannover hat für unsere Notfallbänke einen Flyer entworfen, der von der BBM vervielfältigt und in den Hotels und Gasthöfen verteilt wurde.“

Seit Dezember 2017 ist das Projekt in Bad Bevensen abgeschlossen. Nicht nur dort, sondern auch in Gerdau, Hösseringen-Räber, Suderburg und Wrestedt sind die Notfallbänke inzwischen ein echtes Aushängeschild für den SoVD. Ob sie auch tatsächlich schon Leben gerettet haben? Harald Stute sagt: „Bis jetzt war das noch nicht nötig, sonst wären wir ganz sicher benachrichtigt worden.“

Aber darauf kommt es letztlich auch gar nicht so sehr an: Wenn Stute sich alle paar Wochen auf sein Fahrrad schwingt und die Notfallbänke rund um Bad Bevensen auf Verschmutzungen und Vandalismusschäden überprüft, kommt er regelmäßig mit vielen Menschen ins Gespräch. „Denen erkläre ich dann, was wir hier als SoVD so alles machen – und bekomme ungeheuer viel positives Feedback.“

Schmerzlinderung für Brustkrebspatientinnen: Braunschweiger Ortsverband spendet Herzkissen

Bis zu 300 Brustkrebspatientinnen werden jedes Jahr im Städtischen Klinikum Braunschweig operiert. Um ihren Wundschmerz nach der Operation zu lindern, hat der SoVD-Ortsverband Braunschweig-Petritor 57 sogenannte Herzkissen an die Abteilung für Brusterkrankungen in der Frauenklinik gespendet.

Die herzförmigen Kissen lassen sich besonders gut unter den Achseln tragen und bieten den betroffenen Frauen nach einer Brustoperation eine große Erleichterung. Die Idee der Herzkissen stammt ursprünglich aus den USA und gelangte über eine dänische Krankenschwester nach Deutschland. Vor zwei Jahren trug Edda Schliepack, damals Vorsitzende des SoVD-Kreisverbands Braunschweig, sie schließlich in ihre Ortsverbände. „Ich hatte vorher noch nie von solchen Kissen gehört“, gibt Marlis Bursie, Vorsitzende des Ortsverbands Braunschweig-Petritor, zu. „Aber ich fand die Idee auf Anhieb gut und habe sofort gedacht: Das mache ich!“

Erschreckende Fallzahlen

Zunächst nahm Bursie Kontakt mit dem Brustzentrum des Städtischen Klinikums auf und erkundigte sich nach dem Bedarf. „Ich war richtig erschrocken, als ich zum ersten Mal gehört habe, dass dort jedes Jahr mehrere Hundert Patientinnen operiert werden“, so die Ortsverbandsvorsitzende. „Man erfährt ja im privaten Umfeld höchstens von Einzelfällen und ahnt gar nicht, wie vielen Frauen der Brustkrebs Kummer und Leid bringt.“

Offene Türen eingerannt

Mit ihrem Vorschlag einer Herzkissen-Spende rannte Bursie bei Oberärztin Irene Hainich und

Willkommene Spende: Marlis Bursie (links) und Edda Schliepack (Mitte) vom SoVD bei der Übergabe der Herzkissen an das Klinik-Team um Oberärztin Irene Hainich (2. von links).

ihrem Team offene Türen ein: „Die waren alle begeistert!“ Schon bald wurde ein Termin vereinbart.

Doch erst mal mussten die Herzkissen her. „Edda Schliepack hat uns einige Musterexemplare gezeigt“, berichtet Bursie. „Die habe ich mir ganz genau angeschaut und mir ihre Form und Größe eingeprägt.“ Aus dem Gedächtnis heraus fing die Ortsverbandsvorsitzende dann an der heimischen Nähmaschine mit der Produktion an.

Handwerk von der Mutter gelernt

Stoff schneiden, nähen, mit Watte füttern und schließen: Pro Kissen benötigt Bursie eine gute Stunde. Die handwerklichen Grundlagen hat sie von ihrer Mutter gelernt. „Wir mussten nach dem Krieg viel selbst machen“, so die 75-Jährige. „Mein erstes eigenes Kleid habe ich mit fünf gestrickt.“ Dementsprechend geschickt geht sie heute mit Nadel und Faden um.

Die Materialkosten für die Herzkissen übernimmt der Ortsverband. Bursie kauft die freundlich gemusterten Stoffe in einem Geschäft in ihrem Heimatort Wolfenbüttel. Nachdem die lokale Presse dort über die SoVD-Aktion berichtet hatte, sprach eine Verkäuferin die Ortsverbandsvorsitzende an: „Da haben Sie aber wirklich eine sehr gute Verwendung für unsere Ware gefunden.“ Das sieht das Klinikum Braunschweig genauso: In einem ersten Schwung konnte Bursie dem Brustzentrum im vergangenen Sommer 57 Herzkissen übergeben.

Mögliche Zusammenarbeit ausgelotet

Edda Schliepack hat sie begleitet und den Termin genutzt, um das Klinik-Team über die Angebote und Leistungen des SoVD zu informieren. Dabei lotete sie auch die Möglichkeiten einer künftigen Zusammenarbeit aus – etwa in Form gemeinsamer Vorträge. Bursie: „Ich freue mich, wenn der Kontakt erhalten bleibt und von Haupt- und Ehrenamt gepflegt wird.“ Der Ortsverband Braunschweig-Petritor trägt jedenfalls weiterhin seinen Teil dazu bei: Marlis Bursie hat inzwischen fleißig weitergenäht und hält schon die nächsten Herzkissen bereit.

Für Nachschub ist gesorgt: Zu Hause bei Marlis Bursie warten schon wieder viele fertige Herzkissen auf ihre dankbaren Abnehmerinnen.

Da freut sich nicht nur der Lauenförder Löwe als Wappentier und Schulmaskottchen: Norbert Tyrasa vom SoVD (rechts) und Grundschulleiterin Sandra Rossel (Mitte) – hier mit Spenderin Jennifer Gauding-Koch – waren für jeden abgegebenen Schulranzen dankbar.

SoVD-Sammelaktion zum Schulstart: Ortsverband Lauenförde verteilt gespendete Ranzen

Einschulung ohne eigenen Ranzen: für die meisten Erstklässler und ihre Eltern kaum denkbar. Doch nicht jeder kann sich eine teure Schultasche leisten. Darum hat der SoVD-Ortsverband Lauenförde zu einer Sammelaktion aufgerufen. Mit Erfolg: Insgesamt wurden rund 40 gut erhaltene Ranzen abgegeben.

„Es muss ja nicht immer ein neuer Tornister sein“, sagt der Ortsverbandsvorsitzende Norbert Tyrasa. „Bei vielen Familien liegen Schultaschen herum, die dort keiner mehr nutzt. Die lassen sich aber oft noch sehr gut gebrauchen.“

Die Idee zur Sammelaktion kam über den Austausch mit dem SoVD-Kreisverband Braunschweig nach Lauenförde, der damit schon seit mehreren Jahren gute Erfahrungen gemacht hat. „Wir fanden den Gedanken so genial, dass wir das hier auch unbedingt umsetzen wollten“, so Tyrasa.

Also setzte der Vorsitzende eine Pressemitteilung mit dem Spendenaufruf auf und verschickte sie an mehrere lokale und regionale Zeitungen. Sogar im Nachbarland Nordrhein-Westfalen wurde über die Aktion berichtet.

Grundschule als ideale Partnerin

„Uns war von Anfang an wichtig, die Sammlung auf solide und breite Schultern zu stellen“, berichtet Tyrasa. Mit der Grundschule Lauenförde fand sich schnell eine ideale Partnerin: „Die Schule genießt das Vertrauen der Eltern und bot sich hervorragend als Sammelstelle an.“ Alternativ konnten die Ranzen auch bei den Vorstandsmitgliedern des SoVD-Ortsverbands abgegeben werden.

Über die Zeitungsberichte hinaus rührten Tyrasa und seine Vorstandskollegen bei jeder sich bietenden Gelegenheit per Mundpropaganda die Werbetrommel für die Aktion. Als ehemaliger Bürgermeister der Samtgemeinde Boffzen, zu der auch Lauenförde gehört, konnte der Vorsitzende dabei auf zahlreiche Kontakte zurückgreifen. Doch damit nicht genug: „Meine Tochter

und ich haben die Aktion sogar bei Facebook verbreitet“, erzählt der 63-Jährige stolz.

Bei so viel Engagement ließ der Erfolg nicht lange auf sich warten: Innerhalb von wenigen Wochen gaben Eltern und Schüler rund 40 gut erhaltene Ranzen ab. „Die meisten Spenden kamen aus Lauenförde und dem benachbarten Beverungen auf der westfälischen Seite der Weser“, so Tyrasa.

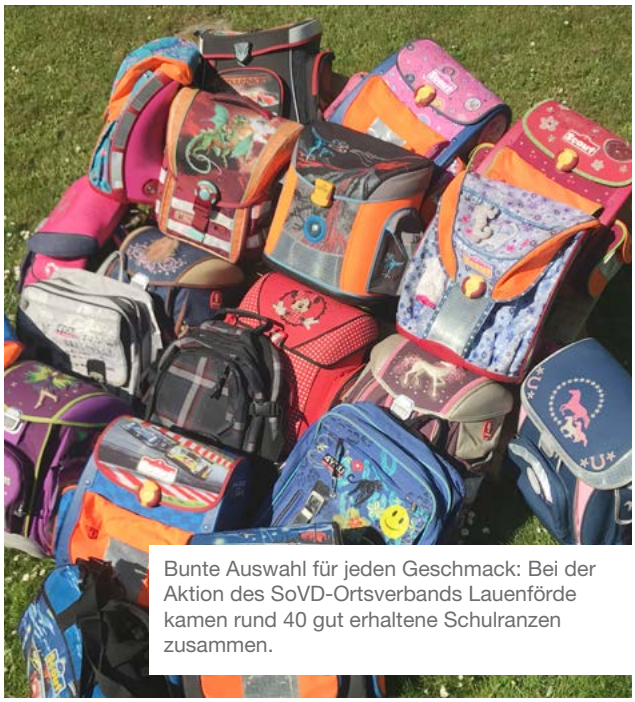
Verteilung im Kinder- und Jugendtreff

Jetzt war es an der Zeit, neue Besitzer für die gebrauchten Schultaschen zu finden. „Wir wollten unbedingt eine Stigmatisierung der Empfänger vermeiden“, berichtet der Ortsverbandsvorsitzende. „Darum haben wir nach einem Ort gesucht, an dem wir die Ranzen möglichst diskret verteilen konnten.“ Hier machte sich der freundschaftliche Kontakt zum Kinder- und Jugendtreff in Lauenförde bezahlt, den der SoVD-Ortsverband bereits bei anderer Gelegenheit unterstützt hatte. „Dort wird man nicht von jedermann gesehen“, so Tyrasa. „Außerdem gibt es viele gute Gründe, den Treff zu besuchen – da ist nicht sofort klar, dass man eine Sachspende in Empfang nehmen möchte.“

Mit Plakaten und einer weiteren Pressemitteilung machte der Ortsverband auf den Abholtermin aufmerksam. Als es so weit war, konnten die Beschenkten ihr Glück kaum fassen: eine so große Auswahl an Ranzen – und alle so gut in Schuss! Tyrasa: „In die leuchtenden Augen der Kinder zu sehen, war für alle Beteiligten die schönste Belohnung.“

Neuauflage im kommenden Jahr

Am Ende sind sogar noch einige Schultaschen übrig geblieben. „Vielleicht waren wir mit unserem Aktionsstart im Mai schon ein bisschen spät dran“, räumt der Vorsitzende ein. Dennoch waren die Spenden nicht umsonst: „Der Round Table Höxter-Holzminden organisiert demnächst einen Hilfsgütertransport nach Rumänien – dort finden sich bestimmt auch noch ein paar dankbare Abnehmer“, so Tyrasa. „Im kommenden Jahr werden wir die Aktion auf jeden Fall wiederholen. Dann starten wir einfach noch früher – und können noch mehr Familien glücklich machen.“



Bunte Auswahl für jeden Geschmack: Bei der Aktion des SoVD-Ortsverbands Lauenförde kamen rund 40 gut erhaltene Schulranzen zusammen.

Weil Ihre Zukunft Vertrauen braucht.

Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht.
Beratung nah dran.
Professionell. Persönlich. Rechtsverbindlich.

SoVD
Sozialverband
Deutschland
SoVD. So geht sozial.

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Herschelstraße 31 | 30159 Hannover
Tel.: 0511/70148-37 | info@sovd-nds.de | www.sovd-nds.de

Fotonachweise:
Ute Bautsch-Ludolfs: S. 9, Thorsten Böttcher: S. 11, Marlis Bursie: S. 12, Lennart Helal/Layout: Rudolf Seidel: Cover, Peter Hiltmann: S. 3, Stefanie Jäkel: S. 6, notfalldose.de/Layout: Rudolf Seidel: S. 8, Ulrich Schormann: S. 13, Norbert Tyrasa: S. 14, Christian Winter: S. 4, 5

Ehrensache!

Die Ehrenamtszeitschrift im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.

Impressum
SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Herschelstraße 31 | 30159 Hannover
Tel.: 0511/70148-0 | Fax: 0511/70148-70
E-Mail: presse@sovd-nds.de
www.sovd-nds.de

Unverlangt eingesandte Texte und Fotos können leider nicht berücksichtigt werden.

Redaktion:
Christian Winter | Tel.: 0511/70148-54
Stefanie Jäkel (Leitung) | Tel.: 0511/70148-69

Bildbearbeitung und Grafik:
Rudolf Seidel | Tel.: 0511/70148-38

Erscheinungsweise: Halbjährlich
Auflage: 12.000 Exemplare

SoVD
Sozialverband
Deutschland
Landesverband Niedersachsen e.V.
SoVD. So geht sozial.

Privat-Haftpflichtversicherung

08/15 Versicherung

Deckungssumme
50 Mio. €
für Personen-, Sach- und/oder Vermögensschäden

Jahresbeitrag

131,14 €

Inkl. Dauernachlass bei Vertragslaufzeit 5 Jahre

Risikoträger Basler Sachversicherungs-AG
PHV Senioren AMBIENTE Top
Versicherungsbedingungen AHB2012/BBR Privat 2010

Deckungssumme
50 Mio. €
für Personen-, Sach- und/oder Vermögensschäden

Jahresbeitrag

55,99 €

Sie haben die Wahl…

Als SoVD-eigener Versicherungsmakler suchen wir für Sie als SoVD-Mitglied den passenden Versicherungsschutz zu günstigen Konditionen.
Dabei sind wir unabhängig von einzelnen Versicherungskonzernen und können daher rein in Ihrem Interesse beraten.
Unsere Beratung ist kostenfrei – testen Sie uns und sparen Sie Geld !

Verbands-Versicherungs-Service AG
Waldstraße 45
30163 Hannover
Telefon: 0511/646 989 65
E-Mail: info@vvs-ag.com
www.vvs-ag.com

Ihr Vorteil ist unser Auftrag

Verbands Versicherungs Service